Peter Birke, Martin Kuhlmann, Stefan Rüb

Call for Papers: Eine neue Humanisierung der Arbeit?

https://doi.org/10.1515/arbeit-2026-0016

Die Arbeitswelt befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel. Digitalisierung, ökologische Krisen, veränderte Arbeitsformen, zunehmende Arbeitsbelastungen und die Ausweitung prekärer Beschäftigungsverhältnisse stellen neue Anforderungen an die Gestaltung und Regulierung von Erwerbsarbeit. Die Qualität der Arbeit ist ein Dauerthema der Arbeitsforschung, zugleich verändern sich Erwartungen von Beschäftigten an sinnvolle Tätigkeiten, gute Arbeitsbedingungen, soziale Teilhabe und Gesundheit. Humanisierung der Arbeit, menschengerechte Arbeit, Decent Work (ILO) oder Gute Arbeit (DGB) haben als arbeitspolitische Leitbilder in der Arbeitssoziologie und der Arbeitsforschung insgesamt über Jahrzehnte hinweg eine wichtige Rolle gespielt und sind – häufig eher implizit – nach wie vor relevante Bezugspunkte der arbeitsbezogenen Forschung. Mit dem geplanten Schwerpunktheft „Eine neue Humanisierung der Arbeit?“ der Zeitschrift ARBEIT rufen wir vor diesem Hintergrund zu Beiträgen entlang von drei Fragen auf:

- Wie lässt sich der Wandel der Arbeitswelt aus einer Perspektive humaner und menschengerechter Arbeit analysieren und begreifen?
- Mit welchen Problemlagen und Anforderungen ist ein Humanisierungsanspruch in der heutigen Arbeitswelt konfrontiert?
- Welche Perspektiven hat eine Humanisierung der Arbeit vor dem Hintergrund veränderter Bedingungen, welche sowohl etablierten als auch neuen arbeitsbezogenen Konzepte sind notwendig, um dem Humanisierungsanspruch gerecht zu werden?

Wir laden dazu ein, aktuelle Transformationen der Erwerbsarbeit aus unterschiedlichen soziologischen Perspektiven zu untersuchen. Dabei soll ein weit gefasster Begriff der Humanisierung der Arbeit (HdA) als analytischer Kompass und normativer Bezugspunkt dienen. Mit der Überschrift einer neuen HdA knüpfen wir an die historischen Debatten und Programme aus den 1970er bis 1990er Jahren und ihre Impulse zur Humanisierung und Demokratisierung der Arbeitswelt an, ohne deren damalige Problemstellungen und Lösungsansätze fortzuschreiben. In dem geplanten Schwerpunktheft geht es darum, fortbestehende und neue Problemlagen zu analysieren und den Begriff angesichts gegenwärtiger gesellschaftlicher Herausforderungen neu zu bestimmen: Was bedeutet humane Arbeit heute, und worin könn-

Open Access. © 2026 Autor, publiziert von De Gruyter. BY-NC-ND Dieses Werk ist lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung – Nicht-Kommerziell – Keine Bearbeitung 4.0 Lizenz.

te das Neue einer solchen arbeitspolitischen Orientierung und Programmatik bestehen?

Denkbar sind Einreichungen zu einem breiten Feld von Fragestellungen und Problemlagen:

- *Ansprüche und Interessen von Beschäftigten:* Welche Vorstellungen von guter Arbeit, Menschenwürde und Wohlbefinden prägen heute die Erwartungen von Beschäftigten? Wie verändern sich individuelle und kollektive Ansprüche angesichts neuer Arbeitsformen und der Nutzung von digitalen Technologien und KI, steigender Belastungen und gesellschaftlicher Krisen?
- *Arbeitsgesundheit und ökologische Verantwortung:* Wie lassen sich Gesundheitsschutz, gute Arbeitsbedingungen und ökologische Nachhaltigkeit zusammendenken? Welche Bedeutung haben Mensch-Natur-Verhältnisse für eine zukunftsfähige Gestaltung von Erwerbsarbeit?
- *Prekarisierung, Informalisierung und soziale Ungleichheit:* Wie verändern sich Beschäftigungsverhältnisse, Arbeitsteilungen und Belegschaftsstrukturen? Welche Bedeutung haben Migration und Rassismus für die Neuordnung von Arbeit, und unter welchen Bedingungen kann Solidarität über soziale und institutionelle Grenzen hinweg entstehen?
- *Kollektive Interessenvertretung und Arbeitskämpfe:* Welche Rolle spielen Gewerkschaften, betriebliche Mitbestimmung und kollektive Organisierung für die Gestaltung humaner Arbeit? Wie können Interessen angesichts fragmentierter Belegschaften und unterschiedlicher Beschäftigungsbedingungen artikuliert, ausgehandelt und durchgesetzt werden?
- *Staatliche Politik und institutionelle Regulierung:* Welche Möglichkeiten haben staatliche und europäische Politik, humane Arbeitsbedingungen durch Arbeitsrecht, Tarifpolitik, Qualifizierung sowie Arbeits- und Gesundheitsschutz zu sichern? Wie unterscheiden sich rechtliche Ansprüche von ihrer praktischen Durchsetzung, und welche Bedeutung haben sinkende Tarifbindung und mitbestimmungsfreie Bereiche?

Erwünscht sind sowohl empirische als auch theoretisch-konzeptionelle Beiträge. Mit dem Schwerpunktheft soll der Vielfalt heutiger Arbeitswelten Rechnung getragen werden. Primär ist daher weniger an historisch vergleichende oder bilanzierende Arbeiten gedacht. Von besonderem Interesse sind vielmehr gegenwartsbezogene Beiträge, die die unterschiedlichen und gegebenenfalls widersprüchlichen Problemlagen und Perspektiven in verschiedenen Ausschnitten der Arbeitswelt beleuchten und analysieren sowie Entwicklungen aufeinander beziehen. Das Schwerpunktheft zielt darauf ab, Beiträge zu den Herausforderungen einer neuen Humanisierung der Arbeit zu versammeln, dabei aber auch gesellschaftliche Kräfte,

institutionelle Voraussetzungen und kollektive Handlungsmöglichkeiten in den Blick zu nehmen, die eine solche Perspektive tragen können.

Erbeten werden ein- bis zweiseitige Abstracts bis zum 1. Dezember 2026 an die Redaktion der Zeitschrift ARBEIT: frank.seiss@outlook.de. Eine Rückmeldung erfolgt bis zum 15. Dezember 2026. Abgabetermin für Manuskripte mit maximal 45.000 Zeichen ist der 15. März 2027. Vorgesehen sind die Beiträge für das Heft 4/2027.